

Vier bis sechs Augen sind genug

Tauchaer Schlossverein lud Hobby-Winzer zum Rebschnitt-Seminar ein

Von Reinhard Rädler

Taucha. Etwa 20 interessierte Hobby-Winzer aus Taucha, Leipzig und Umgebung waren am Samstag der Einladung des Tauchaer Schlossvereins gefolgt, um sich auf dem Weinberg am Rittergutsschloss bei einem Rebschnitt-Seminar praktische Tipps vom Fachmann zu holen.

„Das Schönste am Weinanbau ist ein gutes Glas Wein. Aber davor kommt Rebschnitt – und das ist die unangenehme Seite daran“, sagte Weinbau-Experte Armin Galler augenzwinkernd, dem man aber nicht ansah, dass er den Spaß am Winzerdasein verloren hat.

Der 72-Jährige stammt aus einer alteingesessenen Weinbauernfamilie in Rheinhessen und hat sein Handwerk von der Pike auf gelernt, lebt aber seit mehr als 20 Jahren in Leipzig.



„Ertrag geht vor Schönheit“. Weinbau-Experte Armin Galler erklärt, wo man Säge und Schere ansetzt.

FOTO: REINHARD RÄDLER

Nach der Devise: „Ertrag geht vor Schönheit“ schnitt er zielsicher so manchen Zweig ab, den die meisten der Hobby-Winzer hätten stehen

lassen. Von dem dichten Astgeflecht eines Rebstockes waren nach seinem Scheren- und Sägeeinsatz dann nur noch zwei Triebe übrig. Trotz al-

ler fachmännischen Erklärungen gab es immer wieder erstauntes Gemurmel unter den Teilnehmern, wenn Gallert dem alten Holz herzhaft zu Leibe rückte, denn es blieben nicht immer die stärksten Exemplare stehen. „Vier bis sechs Augen an den Trieben versprechen einen guten Traubenansatz. Einen kurzen Ersatztrieb lassen wir für den Fall der Fälle dran, erklärte der Winzer.

Simone und Detlef Stannek aus Gottscheina haben zwei Rebstöcke. „Die sind aber wild gewachsen. Hier haben wir gute Tipps bekommen, wie wir da Ordnung reinbringen können“, freute sich das Ehepaar über das praxisnahe Angebot des Schlossvereins. Auch Jens Matthes aus Plöstitz nahm viele Anregungen mit, wie er seine zwei Rebstöcke fachgerecht schneiden kann.

Für die Schlosswinzer geht es nach dem Rebschnitt weiter: „Die Weinbergdrähte müssen nun wie-

der gespannt und die Ruten daran festgebunden werden“, informierte Schlossvereinsmitglied Berndt Winter. Seit 2002 wachsen an den Rebstöcken am Tauchaer Schlossberg am Haugwitzwinkel die roten Trauben der Sorte Dornfelder. Das Team um Schlosswinzerin Elke Kabelitz bewirtschaftet hier etwa 100 Quadratmeter.

„Unsere Ernte aus 2018 wurde im Weingut Rollsdorfer Mühle am Süßen See gekeltert und auf 400 Flaschen gezogen“, freute sich die Schlosswinzerin über das Ergebnis. „2019 werden es weniger werden, aber dafür hatten die Trauben eine bessere Qualität“, weiß sie schon.

Gegen eine Spende kann man dann den 2018er-Jahrgang beim Schlossverein erwerben und bekommt zudem mit dem von Vereinsmitglied Dieter Billhardt jährlich neu kreierte Etikett ein schönes Taucha-Souvenir.